

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

Die GROSSE TAGESZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81.

26. Jahrgang / Nr. 155

Freitag, 4. Juni 1943

Rumänien siegentschlossen Ein Gelöbnis des Marschalls

Heldengedenktag in Bukarest / Manstein an Antonescu

Bukarest, 3. Juni

Am Donnerstag beging das rumänische Volk geschlossen seinen Heldengedenktag. Die aus diesem Anlaß stattfindenden Feierlichkeiten begannen im Bukarester Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo ein Vertreter König Michaels, Staatsführer Marschall Antonescu, Vizeministerpräsident Professor Mihai Antonescu und Abordnungen der verbündeten Armeen Kränze niederlegten. Im Anschluß vollzog der Marschall die Grundsteinlegung zum Bau eines neuen Ehrenfriedhofes für die Gefallenen dieses Krieges in Karlsberg.

Auf dem Bukarester Garnisonfriedhof, wo die gesamte Regierung, die Gesandten der Achsenmächte mit den Militärattaches und Offizieren der deutschen und italienischen Wehrmacht, zahlreiche Generale der rumänischen Armee und Träger der höchsten rumänischen Tapferkeitsauszeichnungen versammelt waren, fand ein Feldgottesdienst statt, dem eine Minute stillen Gedenkens folgte, während die Ehrensäulen der Artillerie gelöst und die Glocken des Landes geläutet wurden; während dieser Minute stand in ganz Rumänien der Verkehr still.

Dann sprach Marschall Antonescu. Er gab dem Gelöbnis des Volkes Ausdruck, dem Vorbild der gefallenen Helden nachzueifern und den von ihnen begonnenen Kampf bis zum Sieg weiterzuführen. Am Schluß seiner Rede gab er den besonderen Dank des rumänischen

Volkes für den deutschen Soldaten Ausdruck, der auf unserem Boden kämpfte und fiel, und vor deren Kreuzen wir uns immer genau so wie vor den Gräbern der Helden unseres eigenen Volkes verneigen werden.

In einer Botschaft kennzeichnet der Patriarch von Rumänien den Krieg, den Rumänien heute führt, als einen heiligen Krieg zur Verteidigung des völkischen Wesens und des ererbten Bodens. Das Land im Osten, so heißt es weiter, hat unser heiligstes Recht mit Füßen getreten, als es uns Bessarabien und die Bukowina entriß und schließlich unsere ganze völkische Existenz bedrohte. Darum sind wir verpflichtet, mit all unseren Kräften zu kämpfen und uns vor den Verwüstungen des Kommunismus, des Feindes der Religion und der Zivilisation, zu schützen. Der Sieg wird um so vollkommener sein, je fester wir uns um die Fahne des Landes, um den König und den Marschall scharen.

Deutsches Gedenken

Generalfeldmarschall von Manstein, unter dessen Führung deutsche und rumänische Truppen im vergangenen Jahr gemeinsam auf der Krim kämpften und Sewastopol zu Fall brachten, richtete aus Anlaß des Tages an den Staatsführer Marschall Antonescu ein Telegramm, in dem es heißt:

„Am rumänischen Heldengedenktag verneige ich mich angesichts aller gefallenen



Am hartumkämpften Kuban-Brückenkopf

Die deutschen Stellungen am Kuban-Brückenkopf sind immer wieder das Ziel heftigster bolschewistischer Angriffe. Unsere Aufnahme: Sprungweise arbeiten sich unsere Grenadiere an den Feind heran. Immer wieder zwingt sie das Feuer der schweren und leichten Waffen, in Gräben und Löchern Schutz zu suchen. (PK-Aufn.: Kriegsberichtler Leopold, Sch., Z.)

Rache für Attu

Von unserem Cr.-Sonderberichterstatter in Tokio

„In Zeiten der Not möchte man ins Feuer und Wasser springen; das ist japanischer Geist!“ — der große Reichserneuener Kaiser Naji schrieb diese Verse zu Beginn des Aufstiegs Japans zur modernen Weltmacht. Sie sind der Leitspruch der japanischen Wehrmacht und der Nation und stehen als Grundbegriff vereinigt im Ausbildungsreglement der Armee.

Die Flamme dieses Geistes lodert heute reiner und heißer denn je. Über 250 000 Menschen sind an Yamatos Urne vorbeigepilgert und haben ihre Namen in das Besucherbuch des Marineklubs eingetragen zum Zeichen des Gedenkens an den gefallenen Flottenführer. Eine Flagge ist der japanischen Marine überreicht worden, worauf zehnmillionennal das Schriftzeichen „Treue“ vermerkt ist; Frauen und Mädchen haben mit der Nadel in mühseliger Arbeit diese Worte in die Seide gestickt. Keine würdigere Gelegenheit zur Überreichung dieses symbolischen Bekenntnisses konnte sich bieten als der Tod Yamatos. Und jetzt kam die Nachricht von dem Heldenkampf jener kleinen japanischen Schar auf der Insel Attu, jener Schar, die ein Jahr unter den schwierigsten Verhältnissen auf dem unwirtlichen Eiland ausgehalten und zweieinhalb Wochen hindurch einer zehnfachen Übermacht Trotz geboten hat, bis nicht der Feind, sondern der Tod sie übermannte.

Ins Feuer oder Wasser — das ist Japans Geist. Die ganze japanische Nation erscheint heute durch diesen Willen zusammenschmiedet. In tiefster Ergriffenheit lauschten 80 Millionen dem Radiobereich des Generalmajors Yahagi, des Sprechers der Armeebefehlshaber des Kaiserlichen Hauptquartiers, über den Heldenkampf und die Selbstaufopferung der kleinen Schar auf der arktischen Nebelinsel, 3000 Kilometer von der Heimat entfernt. Man sprach unwillkürlich leiser, und jene religiöse Feierlichkeit wurde spürbar, die den Japaner ergreift, wenn sein nationales Empfinden aufgewühlt ist. Und nichts zählt ja höher als die Verehrung der Abgeschiedenen, die ihr Leben für den Tenno hingaben. Aber diese religiöse Stimmung ist der Übergang zu einer fanatischen, geradezu wilden Entschlossenheit, Rache zu nehmen und dem Feinde heimzuzahlen, um dem Opfer der Verteidiger Attus den höchsten Sinn zu verleihen.

In Tokio steht das bekannte Denkmal der 47 Ronins, die über den Tod hinaus die Treue hielten, ihren Lehnsherrn rächten und dann selbst den Samurai Tod starben. Rache war ihr Lebensinhalt geworden, aber sie sprachen nicht davon, sondern bereiteten jahrelang ihren Plan vor, bis endlich die Durchführung möglich wurde. Ganz Japan gleicht heute diesen 47 Ronins. In allen Schulen und Universitäten herrschte drei Minuten Schweigen mit tiefer Verneigung gen Nordosten, gen Attu. Sechsjährige Kinder und Studenten leisten den Schwur, daß Attu gerächt werden soll. Das gleiche geschah in den Versammlungen der Thronhilfbewegung, die im ganzen Lande stattfanden. Die Tonarigumis, die Nachbarschaftsorganisationen, also die kleinsten Zellen des japanischen Volkslebens, traten zu Sondersitzungen zusammen und legten den Eid ab, durch Verdoppelung ihrer Bemühungen der Helden von Attu würdig zu werden und zur Rächung ihres Todes beizutragen. Die Rüstungsarbeiter beschlossen eine Sonderschicht, deren Lohn für die Wehrmacht bestimmt wurde, und sie gelobten in einem

Bäuerliches Eigentumsrecht im besetzten Osten

Das Kolchosensystem abgeschafft / Wer pflügt, ist Herr auf seiner Scholle / Erlaß Reichsministers Rosenberg

Berlin, 3. Juni

Vom ersten Tage ihrer Aufbauarbeit in den besetzten Ostgebieten an hat die deutsche Reichsregierung es als ihre Aufgabe angesehen, das bolschewistische System zu beseitigen und eine neue Ordnung einzuleiten. In Fortführung dieser Politik hat der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete einen Erlaß über das bäuerliche Eigentumsrecht im Osten herausgegeben. Dieser Erlaß stützt sich auf die von ihm bereits erlassene Agrarordnung vom 15. Februar 1942 und erweitert ihren Inhalt in grundlegender Weise für die Gebiete, für die die Agrarordnung erlassen wurde: für die ukrainischen, weißruthenischen und russischen Gebiete. Für Durchführung dieses Erlasses werden demnächst Ausführungsverordnungen erlassen werden, die ihre schnelle Verwirklichung sicherstellen.

Im einzelnen enthält der Erlaß des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete den Grundsatz, daß die deutsche Reichsregierung das private Eigentum fördert und stützt. Das Land, das im Rahmen der neuen Agrarordnung den einheimischen Bauern zur ständigen individuellen Nutzen zugewiesen worden war, wird mit dem heutigen Tage als privates Eigentum der Bauern anerkannt. Die Landzuweisung und die Übertragung des Eigentums wird im Rahmen der im Gange befindlichen Landeinrichtung fortgesetzt. Das Recht auf Land haben alle, die das Land werktätig zu bearbeiten imstande sind, auch wenn sie ge-

genwärtig nicht am Orte der Landzuweisung wohnen.

Die Einführung des Eigentumsrechts am Boden ist nicht nur ein weiterer deutscher Schritt auf dem Wege der endgültigen Beseitigung des bolschewistischen Systems im Osten, sondern zugleich auch eine Anerkennung für die Mitarbeiter der Landbevölkerung der befreiten Ostgebiete an der Gestaltung der neuen Ordnung.

Der Erlaß des Reichsministers ist von grundsätzlicher Bedeutung. Der Landbevölkerung der Ostgebiete wird zum ersten Male in ihrer Geschichte überhaupt rechtmäßiges Privateigentum an Grund und Boden übergeben; denn die russische Agrarreform vor dem Weltkriege hatte die Leibeigenschaft nur in sehr

begrenztem Umfang beseitigt. Der Erlaß schafft eine weitere Voraussetzung für die persönliche Leistung, deren Bedeutung klar wird, wenn man die landwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Ostgebiete berücksichtigt. Der Bauer im Osten soll in Zukunft nicht mehr Sklave und Fronarbeiter sein, vielmehr Herr auf eigener Scholle. Deutschland kämpft gegen den Bolschewismus, der nur Sklaven der Arbeit und Fronarbeiter kennt. Unter deutscher Führung soll der Bauer in den Ostgebieten, der seine Pflicht tut und die Opfer recafertigt, die der deutsche Soldat für die Befreiung dieser Gebiete vom Sowjetjoch gebracht hat, auch die Früchte seiner Arbeit ernten. Mitten im Kriege wird so bedeutsame Vorarbeit für das neue Europa geleistet, in dem alle Völker einen Platz an der Sonne haben werden.

Plötzliche Kabinettsumbildung in Ägypten

Mehrere Minister wechseln / Studentenkundgebungen gegen England

We. Rom, 4. Juni (LZ.-Drahtbericht)

Nach Meldungen aus Kairo sind in der ägyptischen Regierung mehrere Umbesetzungen vorgenommen worden, über deren Gründe nichts bekannt ist. Der Gesundheits- und stellvertretende Minister für soziale Angelegenheit, Pouad Serad Eddine, übernimmt den Po-

sten des Innenministers; neuer Finanzminister wurde Amin Osman Pascha, der frühere Minister für soziale Angelegenheiten. Hamid Abdel Hakk wurde Landwirtschaftsminister, Fahni Wissa Bey übernahm das Amt eines Ministers für die zivile Verteidigung.

Über Istanbul einlaufende Berichte aus Kairo besagen, daß die von England betriebene und auch durchgesetzte Ernennung eines englischen Wirtschaftsberaters bei der ägyptischen Regierung, dessen Amtsdauer zunächst auf drei Jahre bemessen wurde, sowie die ebenfalls von England erzwungenen Anerkennung der Sowjetunion durch die ägyptische Regierung zur Kabinettskrise geführt haben. Auch die Studenten der islamischen Universität El Azhar haben deshalb englandfeindliche Kundgebungen veranstaltet; es wurden 25 Studenten verhaftet.

Italiens Recht auf Afrika

Rom, 3. Juni

Die dem Ministerium für Italienisch-Ostafrika angegliederte Zentralstelle für mittelmeerländische Studien, zu deren Leiter der Duce Marschall de Bono bestimmt hat, wurde am Mittwoch vom Minister für Italienisch-Ostafrika, General Terruzzi, eröffnet. In einer Ansprache erklärte der Minister, daß Italien für seine zunehmende Bevölkerung unbedingt Land braucht, das es nur in Afrika finden kann. Italiens Schicksal entscheidet sich seit der Antike im Mittelmeer, das auch in Zukunft den Schlüssel für Italiens Entwicklung und Aufstieg darstellt.



Die Kriegsfreiwilligen der Hitler-Jugend

Reichsführer Adolf Hitler und Reichsjugendführer Arthur Axmann besichtigten, wie berichtet, auf einem Truppenübungsplatz die Kriegsfreiwilligen der HJ. (Emde, Presse-Hoffmann)

